

# ÖSTERREICHISCHER FOXTERRIER-KLUB

## ANLAGENPRÜFUNG (AP)

### Prüfungsordnung

Die Anlagenprüfung (AP) dient in erster Linie zur Feststellung der ererbten Anlagen des Hundes und dessen Zuchtwürdigkeit. Darüber hinaus soll sie durch entsprechende Übung dem Hund die jagdliche Erfahrung und Tauglichkeit vermitteln. Vor allem im Hinblick auf die Zuchtwürdigkeit sind an die Bewertung der Anlagenfächer sowie des Formwertes hohe Ansprüche zu stellen.

Zur AP werden alle Foxterrier zugelassen, die den Bestimmungen des §1 entsprechen. Foxterrier, die bereits eine AP Höchstpunktezahl bestanden haben und solche, die sich in den Hauptanlagenfächern Nase, Laut und Wasserfreude nicht mehr verbessern können, sind zu einer AP nicht mehr zugelassen. Eine Unterteilung in Altersgruppen ist nicht vorzunehmen.

### 1. Prüfung unter der Erde

Bei der Anlagenprüfung wird die Arbeit unter der Erde ausschließlich am erlegten Raubwild durchgeführt.

Durchführung der Prüfung:

Ein erlegter Fuchs oder Dachs wird von der Einfahrtsröhre bis zum Ende der Ziehröhre (4m) gezogen. Nun wird der Hund von seinem Führer an der Einfahrtsröhre angesetzt und zum Schließen und zum Herausziehen veranlasst.

#### Bewertungsrichtlinien:

##### 1) Schlieffreudigkeit

Die Note 4 – 1 ist je nach Schlieffreudigkeit des Hundes zu vergeben, wobei besonders zögerndes Annehmen die Bewertung drückt.

Note 0 bei Nichtannahmen der Ziehröhre

##### 2) Benehmen am erlegtem Stück

Dabei ist das Interesse des Hundes am erlegtem Raubwild zu beurteilen:

Note 4: Ziehen aus dem Bau mit oder ohne Hilfe bis zur Einfahrt innerhalb einer Gesamtzeit vom 10 Minuten.

Note 3: Erkennbare Ziehversuche

Note 2: Reges Interesse oder Verbellen direkt am Stück

Note 1: Geringes Interesse oder Verbellen mit deutlichem Abstand

Der Hundeführer kann mitgebrachtes Raubwild verwenden, muss es aber danach der Prüfungsleitung zur Verfügung stellen.

## **II. Prüfung über der Erde**

### **1) Nase AP und VGP**

Die Nase des zu prüfenden Hundes ist bei jeder sich bietenden Gelegenheit und bei allen einschlägigen Prüfungsfächern zu testen. Aus dem Gesamteindruck ist die endgültige Note zu vergeben. Das Hauptfach hierfür ist die Arbeit auf der Hasenspur. Auch aus dem Verhalten bei der Stöberarbeit können wertvolle Schlüsse gezogen werden. Mitunter kann auch die Schweißarbeit einige Eindrücke vermitteln.

Starker böiger Wind und sehr nasse Bodenverhältnisse erschweren die Nasenarbeit und sind bei der Bewertung zu berücksichtigen. Zur Feststellung dieser Anlage sollen bei der Spurlautprüfung auch unterschiedliche Bodenverhältnisse herangezogen werden. Bei schwierigen Passagen im Verlauf der Spur ist auf das Wiederfinden zu achten.

### **2) Spursicherheit AP**

Dieses Fach ist bei der Arbeit auf der Hasenspur zu prüfen. Die Spursicherheit ist danach zu bewerten, ob und wie rasch und sicher der Hund auf der Hasenspur vorankommt. Ständiges überschießen der Spur kann sowohl Übereifer als auch mangelhafte Nasenqualität als Ursache haben.

### **3) Spurwille AP**

Der Spurwille umfasst die Hartnäckigkeit im Verfolgen einer Spur. Dieser Wille kann auch bei sehr spursicheren Hunden gering sein, da es sich um kurz gehaltene oder von der Anlage her um kurz jagende Hunde handelt. Als Höchstleistung kann das „Stechen“ eines Hasen nach längerer Spurarbeit angesehen werden. Das ständige Bemühen eines Hundes, die verlorene Spur wieder zu finden, zeugt von hohem Spurwillen.

### **4) Laut AP und VGP**

Spurlaut ist das regelmäßige, möglichst anhaltende Lautgeben des Hundes auf der Spur, ohne das Wild vorher eräugt zu haben. Für die Bewertung ist nur die natürliche Hasenspur maßgebend. Zur Spurlautprüfung ist der Hund grundsätzlich erst dann zu schnallen, wenn der Hase außer Sicht ist. Zur Prüfung darf immer nur ein Hund geschnallt werden. Hunde, von denen man weiß, dass sie nur Sichtlautgeben, sind den Richtern zu melden, damit sie gleich auf Sichtlaut geprüft werden können. Sichtlaut, der in Spurlaut übergeht, darf höchstens mit der Note 3 bewertet werden. Im Zweifelsfall ist Sichtlaut anzunehmen; Hunde, bei denen der Spurlaut rasch wieder abfällt, sind nur mit Sichtlaut zu bewerten. Die Spurlautfeststellung im Wald kann nie besser als mit Note 2 beurteilt werden.

Hunde, die im Fach Spurlaut mit der Note 2,3 oder 4 bewertet werden, erhalten den Spurlautstrich.

Die Spurlautnoten und die Führigkeitsnote werden sofort nach der Prüfung in die Ahnentafel des Hundes eingetragen. Sie können bei den jeweiligen Prüfungen übernommen werden. Übernommene Noten sind durch Einklammern zu kennzeichnen. Bei verschiedenen Benotungen ist in jedem Fall die bessere Benotung zu übernehmen. Beim Ansetzen des Hundes auf der Hasenspur ist es dem Hundeführer gestattet, den Hund ca. 30m an der Leine zu führen.

Note 4	sehr gut	Mindestens 300 Schritt Schlag auf schlagspurlautes Verfolgen der Hasenspur. Der Laut darf nur, wenn der Hund aus Übereifer oder aus mangelnder Spursicherheit von der Spur abkommt, kurz unterbrochen werden.
Note 3	gut	200 Schritt anhaltend Laut oder auf größere Distanz mit kleinen Unterbrechungen.
Note 2	genügend	Mindestens 150 Schritt anhaltend Laut oder auf größere Distanz mit häufigen Unterbrechungen. Übergang von Sichtlaut zu Spurlaut im Wald oder bewachsenen Gelände.

Als „waidlaut“ ist ein Hund dann zu bezeichnen, wenn er offensichtlich ohne Wildwitterung, sobald er geschnallt wird, lautgebend losstürmt. Diese Anlage ist in höchstem Maße unerwünscht, solche Hunde sind für die Jagd und die Zucht ungeeignet. Wenn nun bei einem Hund der begründete Verdacht auf Waidlaut besteht, dann ist er vom Richterkollegium gezielt auf diese Anlage zu prüfen. Dabei ist der Hund auf einem übersichtlichen, wildleeren Feld oder Wiesenstück zu schnallen. Waidlaut jagende Foxterrier können auf einer Prüfung nicht preisbewertet werden.

#### **Sichtlaut:**

Gleichmäßiger Sichtlaut (wenn der Hund das sichtige Wild laut verfolgt) über eine größere Distanz ist mit der Note 4 zu bewerten.

Die Noten 2 und 3 sind je nach Intensität und Dauer des Sichtlautes in Anlehnung an die Richtlinien bei der Vergabe der Spurlautnoten zu vergeben.

Für stumme Hunde ist die Note 0 zu vergeben (kein Preis)

Hunde, die vor oder im Rahmen einer Anlagenprüfung wegen Hasenmangels nicht bewertet werden konnten, können auf einer späteren Spurlautprüfung nachgeprüft werden.

#### **5) Führigkeit AP**

Die Führigkeit eines Hundes drückt sich vor allem im allgemeinen Gehorsam und in der Willigkeit, etwa nach dem Arbeiten einer Hasenspur, wieder zu seinem Führer zurückzukehren, aus. Führige Hunde lassen sich auch schon in der Jugend auf Gehorsam arbeiten und zeigen einen ausgeprägten Drang zum Herrn. Überhaupt ist hier das Verhalten während der gesamten Anlagenprüfung zu beobachten und einzubeziehen (Wasser, Formbewertung, Leinenführigkeit im Feld, usw.)

Durch zu langes Ausbleiben versäumte Prüfungsfächer können nur dann nachgeprüft werden, wenn dies den gesamten Prüfungsverlauf nicht stört.

#### **6) Schweißarbeit**

Durchführung: Die Schweißfährte weist eine Länge von 300 Schritt mit einem stumpfwinkeligen Haken auf, sie kann auch u-förmig gelegt werden, wobei allfällige Markierungen für den Hundeführer nicht sichtbar sein sollten. Die verwendete Schweißmenge darf  $\frac{1}{4}$  Liter nicht übersteigen. Die Stehzeit der Fährte muss mindestens 3 Stunden betragen.

- Note 4: Fehlerlose, sichere Arbeit ohne Korrektur durch die Richter
- Note 3: Einmaliger Abruf durch die Richter. Arbeiten, bei denen wohl kein Abruf durch die Richter erfolgte, wo jedoch der Führer seinen Hund mehrmals Korrigierte, sich an Markierungen orientiert, den Hund am kurz gehaltenem Riemen ständig korrigiert, sodass die Richter zu der Überzeugung gelangen, dass nicht der Hund den Führer, sondern der Führer den Hund zum Stück bringt.
- Note 2: Zweimaliger Abruf durch die Richter. Auch hier ist, wie bei den Ausführungen zu Note 3, der Gesamteindruck der gezeigten Leistung ausschlaggebend.
- Note 1: Dreimaliger Abruf durch die amtierenden Richter. Bei der Vergabe der Note 1 kann das Richterkollegium auch größere Toleranz walten lassen, vor allem bei Erstlingsführern, die aus mangelhafter Routine den Hund oft selbst negativ beeinflussen.

Die Gesamtzeit darf 20 Minuten nicht übersteigen.

## **7. Wasserfreude AP**

Zur Wasserarbeit darf stets nur ein Hund aufgerufen werden. Hier ist vor allem die angewölfte Wasserpassion und nicht etwa die dressierte Wasserfreude festzustellen. Am besten eignen sich stehende oder breite, langsam fließende Gewässer mit guten Einstiegsmöglichkeiten.

Der Hund muss auf jeden Fall schwimmen. Bringen wird nicht verlangt. Es genügt, wenn der Hund einem geworfenen Gegenstand nach schwimmt. Durch wiederholtes Werfen stellt man den Grad der Wasserfreude fest. Freudiges Annehmen des Wassers auf Wink und längeres Umherschwimmen zeugt von hoher Wasserpassion. Im Gegensatz dazu werden Hunde mit adressierter Wasserfreude schnell wieder ans Ufer schwimmen und aussteigen.

Dieses Fach hat der Hund ohne Halsung und unangeleint zu absolvieren.

- Note 4h: Freudiges Annehmen des Wassers im Sprung und auf Wink, passioniertes und weites Schwimmen. Bei der Auswertung ist die Note 4h mit 4 in Rechnung zu stellen.
- Note 4: Mindestens dreimaliges freudiges Annehmen des Wassers nach Wurf eines Tauch- oder Bringgegenstandes, Mehrmaliges Werfen vor dem Einstieg kann die Note bereits mindern.
- Note 3: Wenig lustbetontes Annehmen des Wassers nach Werfen eines Gegenstandes. Hunde, die nur kurze Strecken schwimmen und das Wasser schnell wieder verlassen.
- Note 2: Zögerndes Annehmen des Wassers nach Wurf von erlegtem Wasser- oder Federwild.
- Note 1: Sehr zögerndes Annehmen des Wassers nach Wurf eines Gegenstandes oder Annehmen des Wassers nur nach Wurf von erlegtem Wasser- oder Federwild.

Kommt der Hund nicht zum Schwimmen, so ist die Leistung als ungenügend zu betrachten.

## 7) Schussfestigkeit

Die Schussfestigkeit ist folgender Maßen zu prüfen:

Die angeleiteten Hunde sind in einem entsprechenden Abstand von den Hundeführern so im Kreis zu führen, dass sie gut einsehbar sind. In einer Entfernung von ca. 20m werden nun zwei Schüsse aus einem Schrotgewehr abgegeben. Vor Abgabe der Schüsse sind die Hunde darauf aufmerksam zu machen. Hunde, die sich davon unbeeindruckt zeigen oder aufmerksam in die Leine springen, können als schussfest bezeichnet werden: Note 4

Hunde die schussempfindlich erscheinen, sind gesondert und unangeleint nachzuprüfen. Hunde, die nun nach der neuerlichen Abgabe eines Schusses die Rute klemmen und zum Führer drängen, beziehungsweise eingeschüchtert erscheinen, sind als schussempfindlich einzustufen und mit Note 2 zu bewerten.

Hunde, die nach dem Abgeben eines Schusses ausreißen, bei anderen Schutz suchen oder sich verkriechen sind schuss scheu und mit Note 0 zu bewerten.

Hunde, die mit der Note 2 oder 0 bewertet wurden, scheiden nicht von der Weiterprüfung aus.

### I. Prüfung unter der Erde

	Fachwert- ziffer	Höchst- punkte	Mindest- punkte	für die	Preise
			I.	II.	III.
Schlieffreudigkeit	3	12	9	9	6
Benehmen am Stück	3	12	6	6	3
Höchstpunkte		24			
Mindestpunkte für die Preise			18	15	9

### II. Prüfung über der Erde

	Fachwert- ziffer	Höchst- punkte	Mindest- punkte	für die	Preise
			I.	II.	III.
Nase	6	24	18	12	12
Spursicherheit	2	8	6	4	2
Spurwille	3	12	9	6	3
Mindestpunkte für die Preise			18	15	9
Laut					
Spurlaut	5	20	15	10	-
Sichtlaut	3	12	12	6	3
Führigkeit	3	12	6	3	-
Schweißarbeit	3	12	6	3	3
Wasserfreude	5	20	15	10	5
Schussfestigkeit	1	4	4	2	-
Höchstpunkte ohne Zusatzfächer		112			
Mindestpunkte für die Preise			76	46	28

Höchstpunkte aus I + II ohne Zusatzfächer		136			
Mindestpunkte für die Preise			80	70	60